

Paolo CHIESA, *Benedetto di Aniane epitomatore di Gregorio Magno e commentatore dei Re?*, Rev. Ben. 117 (2007) S. 294–338, bringt eine früher zu Unrecht, wie Gabriella Braga gezeigt hat (vgl. DA 36, 247), Odo von Cluny zugeschriebene Epitome der *Moralia in Iob* mit einem von Michael Gorman entdeckten Kommentar zu den Büchern der Könige (vgl. Rev. Ben. 109, 1999, S. 278–323) in Verbindung und schreibt beide Schriften nach stilistischen Untersuchungen der Prologe zur Epitome, die er im Anhang ediert, Benedikt von Aniane zu. Vor dem Hintergrund dieser Zuschreibungen kommt er zu neuen Einschätzungen der bisher Benedikt zugeschriebenen Werke; so hält er für den *Munimenta fidei* genannten Traktat und den Brief an Guarnerius (MGH Epp. 4 S. 561–563) die Zuschreibung an Benedikt für falsch, während er den Anhang zum *Sacramentarium Gregorianum*, der Benedikt von Philippe Bernard abgesprochen worden ist (vgl. *Studi Medievali*, 3. ser., 39, 1998, S. 1–120), doch eher in seine Nähe rücken möchte. Benedikt erweist sich unter dieser Perspektive als ein großer Verehrer Gregors d. Gr., was vielleicht auf seinen Einsatz für das benediktinische Mönchtum Einfluß gehabt hat. V. L.

Flori Lugdunensis collectio ex dictis XII patrum, P. 3, cura et studio P. I. FRANSEN, B. COPPIETERS T'WALLANT, R. DEMEULENAERE (CC Cont. med. 193 B = *Flori Lugdunensis opera omnia* 3) Turnhout 2007, Brepols, XCI u. 456 S., ISBN 978-2-503-04935-9, EUR 260. – Fünf Jahre nach dem ersten und ein Jahr nach dem zweiten Band kommt nun ein Editionsprojekt zum Abschluß, das allein deshalb besondere Relevanz beanspruchen kann, weil es sich um die editio princeps eines großen exegetischen Florilegs der Karolingerzeit handelt und darüber hinaus von der Belesenheit und Erudition des Diakons Florus von Lyon beeindruckendes Zeugnis ablegt. Waren in Teil 1 Florus' paulinische Sentenzen aus Cyprian und Hilarius und in Teil 2 solche aus Ambrosius kritisch zu edieren gewesen, so birgt Teil 3 jetzt Exzerpte aus Pacianus von Barcelona, Theophilus von Alexandria, Gregor von Nazianz, Ephrem Latinus, Leo I., Cyrillus von Alexandria (mit kanonistischem Florileg), Fulgentius von Ruspe, Paulinus von Nola und schließlich Avitus von Vienne. Die in DA 58, 665 f. bzw. DA 63, 239 f. getroffenen Feststellungen zu Überlieferung (Cod. Lyon 5804 und Vitry-le-François 2), Anlage und Qualität der Edition sind in vollem Umfang übertragbar, so daß hier, um Redundanz zu vermeiden, vor allem die Bedeutung der „XII patres“ für unsere Kenntnis von der wissenschaftlichen Arbeitsweise des 9. Jh. in den Vordergrund gerückt werden soll. Der Akribie Célestin Charliers in den 1940er und 1950er Jahren ist zu verdanken, daß wir Florus' Exzerpiertechnik (nach rechts bzw. links offene Einfach-, Doppel- und Tripelhäkchen, Auslassungszeichen sowie *K<APUT>*- und *F<INIS>*-Vermerke) genau kennen. Es ist nicht anders als außergewöhnlich zu nennen, daß noch heute – in Anbetracht einschneidender Überlieferungsverluste – mindestens neun Vorlagen existieren, die Florus unmittelbar für seine Arbeit an den „XII patres“ benutzt, annotiert und teilweise intensiv kommentiert hat: Cyprian in Paris lat. 10592 (saec. V/VI); Hilarius in Paris lat. 152 (saec. V); Ambrosius in Lyon 475 (saec. IX in.) und in Florenz Plut. XIV.21 (saec. IX¼); Pacianus in Vatikan Reg. lat. 331 (saec. IX¹); Gregor von Nazianz in Lyon 599 (Leidrad-Hs., um 800); Leo I. in Paris lat. 11709 (Leidrad-Hs., um 800, hier: JK 412 an Turribius von Astorga); Paulinus von Nola in